



Abensbergener Spargelfahrt

Fahrt nach Abensberg mit Besuch der Brauerei Kuchlbauer und Hundertwasserturm.

Freitag, 17. Juni 2011, 7:30 Uhr

Beim Aufstehen war der Himmel noch grau mit starkem Regen, der aber schon nach dem Frühstück aufhörte. Bei bayrischem Himmel (weiß + blau) ging's dann reibungslos nach Abensberg. Die Führung durch die Kuchlbauer Brauerei wurde mit Begeisterung aufgenommen. Das Hundertwasser-Thema zieht sich imposant durch sämtliche Räumlichkeiten der Brauerei, egal ob Sudhaus, Gärkeller oder Abfüllanlage. Unser Führer erklärte uns ausführlich die turbulente Entstehungsgeschichte des Turmes, da Friedensreich Hundertwasser ein kommerzielles Projekt zunächst kategorisch ablehnte. Listenreich, wie Leonhard Salbeck war, konnte er Hundertwasser aber mit seinen Zwergen, die er geschickt in den Brauvorgang einband, dazu bewegen, den Turm doch zu bauen, damit die Zwerge ein Zuhause bekommen.

Es ist schon ein imposantes Bauwerk, das da trotz anfänglichen Widerstandes seitens des Bürgermeisters in Abensberg entstand. Auch die Außenanlagen und der Biergarten sind eindrucksvoll im Stil Hundertwassers gestaltet.

Nachdem wir den Turm bestiegen und auch die tolle Aussicht über die Stadt genossen hatten, bekam jeder noch ein Bier nach Wahl und eine Breze. Es war ein echter Genuß dieses würzige Bier im Anblick des faszinierenden Turmes zu trinken.

Anschließend fuhren wir zum nahegelegenen Waltl-Hof, um dort bei einem gemütlichen Mittagessen mit Spargel unseren Hunger zu stillen. Natürlich auch mit einer „Turm Weiße“ vom



Kuchlbauer. Zuvor besichtigten wir aber noch die Aufbereitung des Spargels mit vorwaschen, kühlen, sauber waschen, auf Länge schneiden und nach Dicke sortieren. Man konnte auch die Spargelschälmaschine in Aktion bewundern. Der Hofladen lud dann auch zu Kauf von Spargel, Käse und anderen Leckereien ein. Es wurde ausgiebig eingekauft.

Da das Wetter weiterhin sehr schön war, entschlossen wir uns, zum nahegelegenen Vogelpark zu fahren. Dort konnten wir einer Greifvogelschau beiwohnen. Mit Kaffee und Kuchen ließ es sich anschließend auf der Sonnenterrasse gut aushalten.

Nur die Heimfahrt gestaltete sich etwas problematisch. Da wir wegen des Urlaubsverkehrs nicht auf der Autobahn fahren wollten, benutzten wir die B301, eigentlich ein gerader Weg nach München. Was wir nicht wussten: wir mussten 7 Umleitungen überstehen.

Walter KARL

